

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

206 (7.9.1926)



# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt  
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6.  
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10401.



Anzeigenberechnung: Die 8spaltige Millimeterzeile  
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-  
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-  
anzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Plak-  
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen  
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine  
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 206

Dienstag, den 7. September 1926

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Vor der Abreise der deutschen Völkerbundsvertreter wird  
eine Sitzung des Reichsabinetts mehr stattfinden.

In Genf fand am Montag die erste Vollversammlung  
des Völkerbundes statt, bei der Benesch die Eröffnungs-  
sprache hielt. Nachmittags wurde Nintschitsch zum Präsi-  
denten gewählt.

In Spanien greift die Menterei des Militärs immer  
mehr um sich. Es ist anzunehmen, daß General Primo de  
Rivera gestürzt wird, wenn er bisher auch noch die Unter-  
stützung des Königs hat. Es ist der Belagerungszustand  
erhängt, so daß zuverlässige Nachrichten nicht zu erlangen  
sind.

Der rumänisch-polnische Geheimvertrag, zusammen mit  
französischen Bündnisverträgen richtet sich offensichtlich  
gegen Deutschland. In Paris findet er eine entsprechende Aus-  
legung.

Das Bündnis des durchgedrückt hat, daß Polen mit Deutsch-  
land, wenn auch als nichtständiges Mitglied, gleichzeitig  
in den Völkerbundsrat kommt, wird in Paris als ein Er-  
folg gefeiert.

Spanien und Brasilien haben der Eröffnung der Völ-  
kerbundsversammlung nicht beigewohnt.

## Dr. Reinhold über Finanzfragen

Samburg, 6. Sept. Auf der Bundestagung des Gewerk-  
schaftsbundes der Angestellten sprach Reichsfinanzminister  
Dr. Reinhold über die wirtschaftliche Lage Deutschlands und  
die Beziehungen Deutschlands zu den anderen Staaten. Er  
betonte, daß die Regierung den Geist des sozialen Verständ-  
nisses anerkenne, in dem der Gewerkschaftsbund der Ange-  
estellten arbeite. Man merke trotz aller Gegensätze im deut-  
schen Volke eine langsame Festigung des deutschen Staates.  
Auch auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen In-  
dustrie sei der Wille zur Zusammenarbeit zwischen Kapital  
und Arbeit deutlich betont worden. Die Hindernisse der  
neuen Grenze und der Rückfall in wirtschaftsautoritäre Ge-  
dankengänge und Hochschuljollbestrebungen seien überall  
deutlich bemerkbar. Deutschland dürfe sich aber nicht vom  
Weltverkehr abdrängen lassen. Die deutsche Wirtschaft müsse  
vor allem von den Hemmungen der Nachkriegszeit befreit  
werden. Alle wirtschaftlichen Erwägungen und auch die Fi-  
nanzpolitik müßten sich aber dem Hauptziel, der Stabilität  
der Währung, unterordnen. Es unterliege keinem Zweifel,  
daß in den letzten Jahren eine starke Ueberbesteuerung ein-  
gesetzt habe. Die Steuern müßten wirtschaftlich tragbar und  
sozial gerecht sein. Bisher seien die Luxussteuer abgeschafft  
und die Umsatzsteuer ermäßigt worden. Die Umsatzsteuer  
habe er aber trotzdem noch viel zu hoch. Trotz des Schreck-  
gespenstes einer drohenden Finanzkatastrophe habe sich das  
bisherige Steuererleichterungsprogramm bewährt. Erstes  
Ergebnis sei gegenwärtig die große Verwaltungsreform  
in ganz Deutschland. Nicht minder wichtig sei die Aufgabe  
des Finanzausgleichs, der auf Sparsamkeit in den Ländern  
und Gemeinden hinwirken müsse. Besonders erleichtert wer-  
den müßten die schwer tragbaren Realsteuern. Wenn ein ge-  
rechter Steuerertrag möglich wäre, dann wäre auch eine Her-  
absetzung der Tarife denkbar. Schwer belastet sei die Be-  
völkerung besonders durch die indirekten Steuern, die die  
Kaufkraft und damit die Konsumfähigkeit schwächen. Man  
kürze an, die Zucksteuer zu ermäßigen und dafür die  
Branntweinsteuer zu erhöhen. Gegen die Arbeitslosigkeit  
der Angestellten, die durch den Rationalisierungsprozeß noch  
wachsen werde, erwäge die Regierung, für statistische Erhe-  
bungen und Arbeiten aus dem Aufwertungskomplex erfah-  
rene und ältere Angestellte heranzuziehen. Durch das Ab-  
kommen mit dem Reparationsagenten sei es geglückt, Er-  
leichterungen aus dem sogenannten „kleinen Besserungsschein“  
zu erzielen und die Aufwendungen dafür für die Bezahlung  
deutscher Sachlieferungen bereitzustellen. Obwohl dieses Ab-  
kommen ein Beweis sei für das gegenseitige Verständnis  
zwischen dem Reparationsagenten und der deutschen Regie-  
rung, sei aber der ganze Dawesplan ein Danaer-Geschenk für  
diejenigen, die die Leistungen empfangen hätten.

## Die erste Völkerbundsversammlung

Genf, 6. Sept. Die Völkerbundsversammlung wurde  
Montag vormittag um 11.15 Uhr vom derzeitigen Rats-  
präsidenten Benesch eröffnet. Benesch gab einen geschicht-  
lichen Rückblick auf die Tätigkeit des Völkerbundes wäh-  
rend der letzten 12 Monate. Zur Frage der Abrüstung be-  
merkte er, daß weitere Fortschritte gemacht worden seien.  
Das Problem der Abrüstung könne im jetzigen Zeitpunkt  
nicht in seiner Gesamtheit nicht gelöst werden. Man müsse  
zu einer eventuellen internationalen Vereinbarung über  
die Beschränkung der Kriegsvorbereitungen gelangen. Der  
Widerstand einer schlechten Vorbereitung der Abrüstungs-  
konferenz wäre eine Katastrophe. Es werde Sache der im  
Abrüstungsausschuß tätigen Politiker sein, aus diesen Ar-

beiten die Schlussfolgerungen zu ziehen und den Entwurf  
einer Vereinbarung aufzustellen, der der allgemeinen Ab-  
rüstungskonferenz unterbreitet werden würde. Benesch  
unterstrich ferner die große Bedeutung der Schiedsverträge  
für die gesamte internationale Politik und insbesondere  
für die europäischen Staaten. Die Verträge von Locarno,  
dieses große internationale Ereignis, so führte Benesch  
weiter aus, haben außer ihrem großen internationalen po-  
litischen Wert auch für den Völkerbund eine entscheidende  
Bedeutung, weil sie mit dem Eintritt Deutschlands in den  
Völkerbund verknüpft sind. Die Versammlung werde her-  
vorgehoben, indirekt in dieser Woche das Inkrafttreten dieser  
Verträge zu dekretieren. Zwischen den Signatarstaaten von  
Locarno werde von jetzt ab eine ganze Reihe von fried-  
lichen Verfahren vermittelt, Schlichtungsausschüsse, Schieds-  
verträge unter Einbeziehung des internationalen Gerichtes-  
hofes und des Völkerbundsrates bestehen. Darüber hin-  
aus könne man aber bereits sagen, daß in aller Welt die  
Völkerbundsstaaten im Begriff sind, unter sich ein weitver-  
zweigtes neues politisches System aufzustellen, das auf  
den Grundrissen der Schlicht- und Schiedsverfahren auf-  
gebaut ist. Diese Entwicklung könne nicht genügend unter-  
strichen werden. Im letzten Teil seiner Rede behandelte  
Benesch die jüngsten Ereignisse innerhalb des Völkerbun-  
des, die, wie er sagte, im Augenblick alle mit Sorge erfüll-  
ten, und meinte in Bezug auf Deutschland, daß in den er-  
sten Monaten nach der letztjährigen Völkerbundsversam-  
mlung eine rasche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund  
erhofft werden konnte. Jedermann wisse, wegen welcher Er-  
eignisse bis heute gewartet werden mußte, um auf das Auf-  
nahmegesuch, das der deutsche Minister des Auswärtigen,  
Dr. Stresemann, am 10. Febr. dieses Jahres eingereicht hatte,  
zu antworten. Er glaube, daß die im März entstandenen  
Schwierigkeiten sich nicht mehr wiederholen werden, und daß  
die Völkerbundsversammlung in wenigen Tagen mit Ge-  
neignung ein neues Mitglied in den Bund aufnehmen und  
gleichzeitig gewisse legitime Ansprüche anderer Staaten zu-  
friedenstellen könne.

Zum Schluß gab Benesch seinem Bedauern darüber Aus-  
druck, daß der Eintritt einer europäischen Großmacht in den  
Völkerbund und die für die Umbildung des Völkerbun-  
dsrates gefundene Verständigung damit zusammenhänge, daß  
einige Staaten sich aus ihm entfernten. Er wolle an diese  
beiden Staaten appellieren, damit sie davon zurückgehalten  
würden, ihren Teil an der Verantwortung, die allen Völ-  
kerbundsmitgliedern auferlegt sei, aufzugeben. Dann er-  
klärte Benesch die siebente, ordentliche Völkerbundsver-  
sammlung für eröffnet und setzte die nächste Sitzung auf  
nachmittags 4 Uhr fest.

## Erste Lage in Spanien

Militärische Menterei

In einer Rundgebung der spanischen Regierung wird auf  
die sehr ernste Lage hingewiesen, in der sich das Land durch  
die sich häufenden Fälle von Insubordinationen in der  
Armee als Folge der Abänderung des königlichen Erlasses  
vom 6. Juni dieses Jahres über die militärischen Auszeich-  
nungen im Kriege befindet. So gab am Sonntag der Chef  
der Artillerieinspektion ohne Ermächtigung des Kriegsministers  
den beurlaubten höheren Artillerieoffizieren den Befehl,  
sich wieder auf ihren Posten einzufinden. Der Ministerrat  
beschäftigte sich mit der Frage, der Volksabstimmung über  
den Plan der Einberufung einer Nationalversammlung und  
trat sodann in eine längere Prüfung der Frage der inter-  
nationalen Politik ein. Ein von dem Ministerrat heraus-  
gegebenes Kommuniqué besagt: Der Minister des Auswärtigen  
habe die letzten Phasen in der Entwicklung der Völker-  
bundsfrage und der Tangerfrage dargelegt und der Mini-  
sterrat habe die für zweckmäßig gehaltenen Maßnahmen ge-  
billigt. General Primo de Rivera hat an das Land ein  
ausführliches Manifest gerichtet, in dem er daran erinnert,  
daß der dritte Jahrestag seiner Berufung sich nähere und  
daß er daher den Augenblick als gekommen erachte, Rechenschaft  
abzulegen und das doppelte Vertrauen des Volkes und  
des Königs zu erbitten. Nach einem Rückblick auf die Pro-  
bleme, denen er sich vor Jahren gegenüber gesehen habe, wie  
die Marokkofrage, Terrorismus, Separatismus, Geldent-  
wertung, Teuerung, schlechte Beschaffenheit der Verkehrs-  
mittel, der Zustand der Verwaltung, erklärte Primo de  
Rivera, auf allen Gebieten wurden Fortschritte erzielt; es  
wurde u. a. der Militärdienst auf zwei Jahre herabgesetzt,  
es wurden Kraftwerke angelegt usw. Ich bin der Meinung,  
daß das parlamentarische Regime gesichert ist.

Dennoch fordert er die Einberufung einer Nationalver-  
sammlung, zuvor jedoch eine Volksabstimmung, ob erstere ein-  
berufen werden soll. Nach einer halbamtlichen Meldung hat  
der König Primo de Rivera sein Vertrauen erneuert und  
ihn mit der Niederwerfung der Disziplinwidrigkeiten bei der  
Artillerie betraut. In einer offiziellen Rundgebung der Re-  
gierung heißt es, während des ganzen Tages hatte der  
Kriegsminister telephonische Besprechungen mit den General-  
kapitänen. Diese berichtigten, daß die Disziplin bei den aus-

wärtigen Artillerietroops vollkommen aufrecht erhalten  
werde und daß in den verschiedenen Garnisonen eine allmäh-  
liche Unterwerfung erfolge. In Segovia, wo die ersten Flama-  
nen des Aufsturus gemeldet wurden, ist der normale Zu-  
stand wiederhergestellt.

Madrid, 6. Sept. Der Staatsanzeiger und das Amtsblatt  
des Kriegsministeriums veröffentlichten zwei Verordnungen,  
1. die Erklärung des Belagerungszustandes in ganz Span-  
ien, auf den Balearen und den Kanarischen Inseln, 2. die  
Dienstenthebung aller Artillerieoffiziere des aktiven Dien-  
stes mit Ausnahme derjenigen in Maroffo unter Verlust  
des Gehaltes und unter Verbot des Uniformtragens.

Paris, 6. Sept. Nach einem Reuters Telegramm erklärte eine  
offizielle spanische Note, daß die Regierung die Zustimmung  
des Königs zur Proklamation des Belagerungszustandes für  
ganz Spanien und zur Durchführung der durch die Lage  
erforderlichen Maßnahmen verlangt hat. Auf Anraten der  
Regierung hat sich der König von San Sebastian nach Ma-  
drid begeben. Aus Gibraltar besagt ein Bericht, daß die in  
Cadix liegenden Kriegsschiffe gemeinsame Sache mit den  
Artilleristen machen, die in ihren Kasernen kaserniert sind.  
Auch in Barcelona ist die Lage ähnlich.

## Ausland

Wahl Nintschitsch zum Präsidenten der Völkerbunds-  
versammlung

Genf, 6. Sept. Die Völkerbundsversammlung wählte  
nachmittags mit 42 von 48 abgegebenen Stimmen den jugo-  
slawischen Minister des Auswärtigen Nintschitsch zu ihrem Prä-  
sidenten. Das Ergebnis wurde von den Delegierten mit  
sehr lebhaftem Beifall begrüßt. Benesch beglückwünschte  
Nintschitsch, erinnerte daran, daß Nintschitsch seit 1915 fast  
ununterbrochen an leitender Stelle arbeite und bezeichnete  
ihn als einen hingebungsvollen Mitarbeiter an der Festi-  
gung des Friedens in Europa. Nintschitsch dankte nach  
Uebernahme des Vorsitzes für die Wahl und die damit sei-  
nem Lande erwiesene Ehre. Zu Beginn der Sitzung wurde  
vom Mandatsprüfungsausschuß mitgeteilt, daß 48 von den  
55 Mitgliedstaaten auf der diesjährigen Versammlung er-  
schienen sind. 7 Staaten haben keine Delegation entsandt,  
darunter zum ersten Mal Spanien und Brasilien.

Eintritt der Türkei in den Völkerbund?

Genf, 6. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Temps“  
erfährt aus bestunterrichteter Quelle, daß die türkische Re-  
gierung diplomatische Schritte unternommen hat, um ihrem  
Wunsche Ausdruck zu geben, in den Völkerbund einzutreten.  
Die Regierung von Angora stellt lediglich die Bedingung,  
daß ihr ein nichtständiger Ratsitz von der Vollversammlung  
bereitzustellen wird.

Neuer Angriff auf Damaskus

Paris, 6. Sept. Wie dem „Newport Herald“ gemeldet  
wurde, ist Damaskus gestern früh von 500 Luftstäbischen  
angegriffen worden, die in die Stadt eindringen, aber nach  
zweiflüchtigem Kampf daraus verdrängt wurden. Dabei sol-  
ten 40 Personen getötet worden sein.

Coolidge über die Abrüstung

Paris, 6. Sept. Wie „Newport Herald“ aus Paul Smith  
meldet, ließ Coolidge gestern erklären, die Vereinigten Staa-  
ten würden ihre Luftflotte in einem Maße ausbauen, daß  
sie auf diesem Gebiet die Führung unter den Weltstaaten  
erhalten werde, wenn nicht in Kürze das Werk der Washing-  
toner Konferenz über die Flottenabrüstung weiter fortge-  
führt werde. Ferner würden die Vereinigten Staaten in  
diesem Fall die in diesem Abkommen nicht vorgesehenen  
Typen wie z. B. Zerstörer, Unterseeboote und Kreuzer wei-  
ter entwickeln. Wie berichtet wird, hat diese Verlautbarung  
in der Presse und in den diplomatischen Kreisen betrüb-  
liches Aufsehen erregt.

Sieg der Revolution in Nicaragua?

Newport, 6. Sept. Nach einem hier eingelaufenen Funk-  
spruch haben die Nicaraguansischen Revolutionstruppen auf  
ihrem Vormarsch gegen Bluesfield, das jetzt von ihnen be-  
lagert wird, die ganze Karibische Küste besetzt.

## Aus Baden

Zusätzliches Wohnungsbauprogramm

Berliner Behörden haben in jüngster Zeit mehrfach Zeitungs-  
berichte veröffentlicht mit der Drohung, die Länderregierungen  
bestimmen zu wollen, welche nach ihrer Auffassung die zur  
Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von Reich wegen inaugurierte  
Wohnungsbauförderung sabotieren. Die Art und Weise, wie  
von Berlin aus die Presse mit amtlichen Meldungen versehen  
wird, ist überhaupt eine recht eigentartige. So wird seit Wochen  
immer wieder berichtet, der Reichsminister des Innern lade zu  
einer Länderministerkonferenz ein, auf welcher verschiedene po-  
litische Probleme behandelt werden sollen. Tatsache aber ist,  
daß die Länderregierungen bis heute von all diesen Vorläufen noch  
keine amtliche Mitteilung erhalten haben, und es kann auch nicht  
die Tatsache bestritten werden, daß das Reichsfinanzministerium  
selbst von den ursprünglich zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit  
aufgestellten Plänen weit abgerückt ist.



Auch die über das Wohnungsbauprogramm amtlich durch die Presse verbreiteten Nachrichten sind geeignet, durchaus übertriebene Hoffnungen zu erwecken. Das Reich hat kürzlich den Ländern die Durchführung eines zusätzlichen Wohnungsbauprogramms durch verstärkte Heranziehung der Gebäudebesitzersteuer oder Aufnahme von Anleihen empfohlen und auf die bereit zu stellenden Mittel einen zu dreiviertel Prozent verzinslichen und auf 1. Januar 1927 rückzahlbaren Vorstoß für die Gewährung von 2. Hypotheken (Wohnungsbaudarlehen) in Aussicht gestellt. Die Lasten der Zinsverbilligung und die Umwandlung des kurzfristigen Anlebens in ein langfristiges werden den Ländern überlassen.

Baden hat bereits im Sommer ds. Ja. den Anteil des Wohnungsbaues an der Gebäudebesitzersteuer über den reichsgesetzlichen Mindestsatz hinaus erhöht und durch Aufnahme von Anleihen die ganzen bis Jahresabschluss zu erwartenden Einkünfte aus dieser Steuer flüssig gemacht und dem Wohnungsbau zugeführt. Diese Maßnahme wird auch in der nächsten Zeit fortgesetzt werden. Die Aufnahme langfristiger Wohnungsbaudarlehen bezieht sich besonders auf die Schwierigkeiten, da die Geltungsdauer der Gebäudebesitzersteuer durch Reichsvorschrift bis 31. März 1925 begrenzt ist und bei der heutigen Lage des Geldmarktes Schuldzinsen bezahlt werden müssen, die für viele Bauherren nicht tragbar sind.

Was das Reich mit seiner Aktion den Ländern in Aussicht stellte, ist somit außerordentlich wenig. Das Reich überläßt die Sorge der Mittelbeschaffung für die Abklärung der Reichsgelder nach dem 1. Januar nächsten Jahres den Ländern, was eine eingehende Prüfung der Frage zur Folge hat, ob dazu die einzelnen Länder in der Lage sind. Eine Erhöhung der Gebäudebesitzersteuer für diesen Zweck kommt nicht in Betracht, und ob der Anleihenmarkt im nächsten Winter Aussicht auf eine Lösung dieses Problems bietet, das läßt sich heute noch keineswegs übersehen. Es wäre deshalb schon zweckmäßiger gewesen, wenn die Reichsregierung ihre Darlehen auf eine längere Frist zur Verfügung gestellt hätte, denn dann würde die Sorge, was im nächsten Frühjahr werden soll, leichter hintanzustellen sein. So aber sieht die Berliner Zeitungsstimmung stark nach Neffe aus, die eines schönen Tages auch als solche am Pranger hängen wird.

**Ettlingen, 6. Sept. (Entflohener Jögling.)** Ein Jögling des hiesigen Augustinus-Heims ging dieser Tage durch, wurde jedoch wieder eingeholt und sollte zurück nach der Anstalt verbracht werden. Unterwegs versuchte er abermals zu entkommen, wobei ihm seine Begleiter während des Fluchtversuchs die Kleider vom Leibe rissen. Selbst im Adamskostüm konnte der Flüchtling nicht mehr eingeholt werden und fand das Weite. Nur mit einem Saal beladend, den er sich auf irgendwelche Weise zu verschaffen wußte, trieb er sich in der Gegend umher. Eine Frau entdeckte ihn vollständig nackt in einer Hütte kampfend bei Ettlingenweiler und erstattete Anzeige. Die Gendarmerie holte den Einsiedler ab und führte ihn gefesselt in die Erziehungsanstalt zurück.

**Autenweiler (Amt Markdorf), 6. Sept. (Großfeuer.)** Abends entstand in dem Anwesen des Landwirts August Beck ein Brand, der in kurzer Zeit das große Wohn- und Wirtschaftsgebäude vernichtete. Sämtliche Fahrnisse und die großen Heu- und Erntevorräte sind verbrannt, ebenso kamen 7 Stück Großvieh in den Flammen um. Mehrere hundert Säcke Getreide, die tagsüber ausgedroschen worden und bereits verkauft waren, fielen gleichfalls dem Brande zum Opfer.

**Schenkzell, 6. Sept. (Verhaftung eines Teeschwindlers.)** Die Schiltacher Gendarmerie verhaftete einen Teeschwindler, der in der hiesigen Gegend wertloses Teerfaß den Bauern für teures Geld verkaufte.

**Willingen, 6. Sept. (Im Schotterwerk verunglückt.)** Im Schotterwerk Goppertal verunglückte der verheiratete Maurer Franz Schäke aus Württemberg dadurch, daß er in eine Transmissionsgeriet. Mit schweren Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

**Singen, 6. Sept. (Leure Scheffelbrüde.)** Seit kurzem führt auf dem Wege zum Hohentwiel über die dem Bodensee zuziehende Aach eine neu erstellte Brüde, die seit einigen Tagen den Namen „Scheffelbrüde“ führt. Die Stadtgemeinde Singen hat ihr das Stadtwappen, das Baujahr, den Namen und die Kostenziffer vor wenigen Tagen in vergoldeten Buchstaben eingemauert. Wie werden unsere Entkinder nicht staunen, wenn sie die stattliche Bauumme lesen: 15 201 890 926 024 Mark.

**Hornberg, 6. Sept. (Zur Besetzung des Bürgermeisterpostens.)** Für die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 58 Bewerber gemeldet. Von den in engere Wahl gezogenen vier Kandidaten haben sich bereits zwei und zwar Dr. Hammer-Schlag-Freiburg und Revisionsoberinspektor Karl Weingärtner-Friedheim vorstellt.

## Die Toten schweigen nicht . . .

Novar von Pola Stein

„Ich muß gehen, Erik. Ich sehe, daß es spät geworden ist. Wir haben die Zeit verplaudert. Auf Wiedersehen.“ Erik wollte den Freund noch zurückhalten, aber es gelang ihm nicht. Herbert Ruperto verabschiedete sich eilig. „Was hatte er nur so plötzlich“, dachte Erik. Aber dann eilten seine Gedanken wieder zu seinen eigenen Angelegenheiten. Und er vergaß das seltsame Benehmen des Freundes.

### Aktes Kapitel.

Lebhafter Beifall dankte Elena für ihr Lied. Herbert Ruperto, der sie begleitet hatte, stand vom Flügel auf und blieb neben Elena stehen, während die Gäste ihr huldigende Worte über ihren Gesang sagten.

„Am schönsten ist es, wenn wir in ganz keinem Kreise oder allein musizieren“, sagte das junge Mädchen leise zu ihm.

Ihre Worte beglückten ihn unjählich. Ein aufflammendes Leuchten seiner warmen Augen dankte ihr. Sie hatten oft zusammen musiziert und waren sich in diesen Stunden sehr nahe gekommen, waren sehr gute Freunde geworden. Denn nicht nur auf dem Gebiet der Musik einten sich ihre Interessen. Immer wieder hatten die beiden Menschen in diesen acht Wochen, seit Herbert Ruperto zum erstenmal in das Haus des Kommerzienrats Fabrizius gekommen war, den Gleichklang ihrer Seelen verspürt, waren sich wieder und wieder in ähnlichen Ansichten, in gleichen Empfindungen, in der Begeisterung für dieselben Kunstwerke, dieselben Dichter begegnet. Und hatten beide mit tiefer Beglückung von neuem gefühlt, wie ähnlich sie sich in allen Anschauungen über die höchsten und tiefsten Dinge der Welt waren.

Herbert Ruperto war ein sehr kluger, sehr wissenber-

**Neustadt im Schwarzwald, 6. Sept. (Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes.)** Der Badische Sängerbund hatte die Industrie- und gewerbliche Schwarzwaldstadt als diesjährigen Haupttagungsort erkoren. Wie recht er damit getan hat, bewies die überaus herzliche Aufnahme der Bundesleitung, die dem Schwarzwaldgaupräsident und allen Personen und Abordnungen aus dem ganzen Lande Baden zuteil wurde. Der am Samstag abend im Hotel Neustädter Hof stattgehabte Begrüßungsabend brachte den richtigen Auftakt. Musikführer durch den Gesangverein Hochstift unter seinem bewährten Chorleiter Rektor Haack wechselten ab mit Ansprachen der Herren Georg Sättle, 1. Vorstand des Vereins, Bürgermeister Pfister, Landrat Rotmund, Bundesobmann Rechtsanwalt Dr. Mehger und dem Präsidenten des Schwarzwaldgaupräsidenten, Fabrikant Schultheiß-St. Georgen. Die Haupttagung des Badischen Sängerbundes begann Sonntag vormittag in der Stadt. Turnhalle. Nach kurzen Begrüßungsworten des Bürgermeisters Pfister, Bundesobmanns Dr. Mehger und des Präsidenten Schultheiß, in denen auch des 60. Geburtstages des Bundesobmanns gedacht wurde, sprach Professor Dr. Mülich dem idealen Führer die besonderen Glückwünsche und den Dank des Bundes aus, indem er ihm einen prächtigen Blumenstrauß überreichte. Gleichzeitig übergab er ihm als festlichem Göttergott eine von Fabrikant Ullmann-Förstheim dem Badischen Sängerbund gestiftete goldene Kette mit goldenem Kreis, der vom jeweiligen Bundesobmann bei allen Amtshandlungen des Badischen Sängerbundes getragen werden muß. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Badische Sängerbund 1150 Vereine mit rund 48 500 Sängern zählt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt 56 Vereine mit etwa 2000 Sängern. Weitere Anmeldungen liegen vor. Den Hauptpunkt der Tagung bildete das für 1927 vorgesehene badische Bundesjüngertag. Der Hauptausflug beantragte, daß es angeht, der gegenwärtigen Wirtschaftslage auf 1929 verschoben wird und unter allen Umständen in Freiburg i. Br. abgehalten ist. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Beratungen der Hauptversammlung zogen sich bis nachmittags 2 Uhr hin. Sodann folgte vor dem Rathaus eine große Heimatskundgebung, die mit dem Abingen des Deutschen Liedes, verschiedenen Ansprachen, Gesangsvorträgen und Musikstücken schloß. Ein Waldfest und eine Beleuchtung der Stadt am Abend bildeten den Abschluß der Tagung.

**Freiburg, 6. Sept. (Ausschüttung des Badischen Landesfeuerwehroberverbandes.)** In der im Treppsaal des Rathauses in Freiburg stattgehabten Ausschüttung des Landesfeuerwehroberverbandes, der auch Oberbürgermeister Dr. Bender bewohnte, befaßte man sich u. a. mit dem Statut über die Verleihung der Ehrenkreuze und Beratung des Entwurfes über die Ehrenkreuzurkunde. Auf Antrag des Kommandanten Schlimm-Mannheim wurde dem Kommandanten Müller-Schmidberg für besondere Verdienste das Ehrenkreuz verliehen, desgleichen dem Vorsitzenden des Reichsfeuerwehroberverbandes Wirtl, Geheimrat Lang in Landau und dem Vorsitzenden des Bayerischen Feuerwehroberverbandes, Branddirektor Fischer-München und Rat Kästel-Erlangen. Hierauf wurde die Erlassung für den verstorbenen Kreisvorsitzenden Grlacher-Billingen in den Verwaltungsrat der Landesfeuerwehroberverbände und in die Technische Kommission vorgenommen. Die Wahl des Kommandanten Wehrle-Zurtwangen als Kreisvorsitzender des Kreises 2 wurde unter Vorbehalt der Prüfung der Wahlakten genehmigt. In den Verwaltungsrat der Landesfeuerwehroberverbände wurde Kommandant Ober-Freiburg gewählt, als Stellvertreter Kommandant Wabel-Singen und in die Technische Kommission Kommandant Baumeister-Donaueschingen. Zur Vereinfachung der Deutschen Feuerwehroberverbände ist die Anbringung einer Kugelspitze auf dem Helm beschlossen worden.

## Geriatsaal

Münzstiftung

**Karlsruhe, 6. Sept. (Vom Schöffengericht Florabheim waren am 13. Juli d. Ja. zwei Angeklagte zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden und ein weiterer zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis, weil sie falsche Zwei- und Dreimarkstücke sowie 50 Pfennigstücke in geringerer Zahl angefertigt bzw. in den Verkehr gebracht hatten. Gegen das an sich sehr milde Urteil legte der recht Württembergische Staatsangehörige Benjamin Berner Berufung ein, weil die gegen ihn erkannte Strafe von einem Jahr zwei Monaten zu hoch bemessen sei. Einem Antrag des Verteidigers, gegen den auch der Staatsanwalt keine**

Bedenken erhob, auf Strafschub nach einer gewissen Zeitzeit schloß sich das Geriatsaal nicht an, da das Geriatsaal der ersten Instanz sei.

## Berurteilte Betrüger

**Tübingen, 6. Sept. (Das Große Schöffengericht verurteilte den 54 Jahre alten Kaufmann Hans Baumann von Ravensburg wegen Betrugs im Rückfall zur Gesamtfängnisstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten Ehrverlust.)**

## Aus Stadt und Land.

**Durlach, 7. Sept. (Die Lose der Preuß. Südd. Klassenlotterie 1. Klasse sind wieder eingetroffen, worauf wir aufmerksam machen, es tut daher jeder Spieler gut, sich sein Stimmlos zu sichern und dieses baldmöglichst einzulösen, da die Nachfrage sehr groß ist. — Die Auszahlung der Gewinne der 5. Klasse der vorherigen Serie erfolgt bis Mitte September.)**

**Durlach, 7. Sept. („Das Feuerroh“) Wie wir erfahren werden wir ab 9. September im Excelsior-Theater den berühmten Fox-Film „Das Feuerroh“ (The Iron Horse) zu sehen bekommen. Der Film schildert die Geschichte von dem Bau der ersten amerikanischen Ueberland-Eisenbahn und zählt zu den gemaltigsten Filmen Amerikas. 1 amerikanisches Kavallerie-Regiment, 1 Infanterie-Regiment, 2000 Eisenbahnarbeiter, 1000 Chinesen, 2 Indianerstämme, 2000 Pferde, 1300 Büffel und 10 000 Texaskrieger werden in diesem amerikanischen Werk zu sehen sein.**

**Durlach, 7. Sept. (Heute vormittag kurz nach 11 Uhr entstand im Haupteisenbahnstraßen 79 hier ein Schadenfeuer. Die Scheune mit samt Wurfklappe brannte ab. Die Entstehung des Brandes ist z. Zt unbekannt. Der Brand, der drohte größere Dimensionen anzunehmen, wurde durch die energischen Hilfsmaßnahmen der Feuerwehr rasch eingedämmt, so daß die alarmierten Durlacher Feuerwehr nicht mehr eingreifen mußte.**

**— Heiße Tage. Die Hitze der letzten Tage mit 31,2 und 31,8 Grad im Schatten reicht noch nicht heran an die des August 1923, der seit acht Jahren mit 36,5 Grad Celsius im Schatten der heißeste Tag war. Ueber die Wärme in der Sonne gibt es bei den Wetterwarten keine regelmäßigen Aufzeichnungen; denn die Wärmestrahlung der Sonne ist je nach der Beschaffenheit der Fläche, die davon betroffen wird und die die Wärme wieder reflektiert und an die Luft abgibt, zu verschieden, als daß die Beobachtungsergebnisse praktisch verwertet werden könnten.**

**— Landwirtschaftlicher Zwischenkredit. Nach Mitteilung der Rheinischen Hypothekendarbank aus Mannheim stehen dieser zurzeit 1,1 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Die Bedingungen sind im wesentlichen dieselben wie bisher, also zirkel 8 Prozent Zins pro Jahr (Verwaltungskosten, Berücksichtigung des Disagio usw.), rückzahlbar in drei gleichen Raten in den Jahren 1929, 1930, 1931; der Schuldner kann aber auch früher zurückzahlen. Die Höchstbeleihungsbetrag beträgt 3 1/2 Prozent des verbleibenden Wertes der Darlehensgegenstände. Die zur Sicherung zu bestellende Pfandhypothek muß ersten Rang erhalten. Der Zweck der Darlehensaufnahme ist die Abgabe bestehender Personalkredite, besonders Wechselkredite. Bei Darlehen bis zu 5000 Reichsmark sind die auszuführenden Schulden nicht zu spezifizieren, sondern in einem Betrag anzugeben. Die Badische Landwirtschaftskammer, bei der auch die Bordschiffe erhältlich sind, ist bereit, Gesuche auf landwirtschaftlichen Zwischenkredit anzunehmen und gegebenenfalls befürwortend an die Rheinische Hypothekendarbank Mannheim weiterzuleiten.**

**— Die evangelischen Kirchengemeindevahlen. Der Evangelische Oberkirchenrat ordnete die Wornahme der Kirchengemeindevahlen für die Zeit vom 15. September bis einschließl. 17. Oktober an. Die erforderlichen örtlichen Anordnungen haben sich bis zum 1. Oktober zu erledigen. In den Wählerlisten für die Landeskirchengemeindevahlen, die auch für die Gemeindevahlen verwendet werden können, sind die erfolgten Ab- und Zugänge zu vermerken. Der Wahlschlüssel kommt erst dann in Fortfall, wenn nur eine einzige Wahlschlüssel eingereicht wird. Auf alle Fälle aber muß die Wählerliste aufgestellt und aufgelegt und der Tag zur Wornahme der Wahl festgesetzt werden.**

**— Allgemeine Landeskirchenkollekte. Zwei Werke des Frauenverbandes für Innere Mission bedürfen ganz besonders der glaubensbrüderlichen Unterstützung: die Evangelisch-soziale Frauenschule in Freiburg, aus der seit 6 Jahren eine ganze Reihe von Gemeindevahlerinnen und Wohlfahrtspflegerinnen hervorgegangen sind, in der im kommenden Winter ein kirchlicher Aufbaubau zur Ausbildung von Missionarinnen errichtet werden soll, und das Würt-**

sehr tief gebildeter Mensch, dessen reicher und beschwingter Geist für Elena eine Quelle unergründlicher Anregung wurde. Ihm fehlte die glänzende, sprudelnde Art Ericks, der in der Gesellschaft stets dominierte, der es vortrefflich verstand, sich immer und überall ganz unauffällig in den Vordergrund zu drängen. Herbert Ruperto war ein sehr zurückhaltender Mann, der in größerem Kreis meistens ruhig wirkte. Nur wenn man ihn näher kennen lernte, entdeckte man die reichen Schätze seines Geistes und seines Wissens. Ericks Wit und spübende Laune, seine oft paradoxen Ansichten, die er stets geistreich und liebenswürdig vortrug, amüsierten die Menschen, vor allem die Frauen, und machten ihn schnell in jedem Kreis zum Liebling. Herbert Ruperto jagte diesen leichten, gesellschaftlichen Erfolgen, die Ericks Lebenselement waren, nicht nach. Er beobachtete gutmütig lächelnd, zuweilen ein wenig überlegen, den Freund.

Und manchmal hegte er auch ganz andere Gefühle für Erik. Gefühle, die sehr weit von der alten Kinder- und Jugendfreundschaft entfernt waren. Das war, wenn Eifersucht Herbert Ruperto übermannte, Neid auf diesen Mann, dem er alles auf der Welt gönnte, Reichtum und Ruhm, Schönheit und Glück und Frauenliebe, soviel er nur wollte, nur dieses eine, eine Mädchen nicht, das, nach Ericks eigenen Worten, seine Braut war und bald sein Weib werden würde.

Hier im Hause sprach keiner von diesem Verlöbnis. Es wurde geseigelt. Gesehah es aus Rücksicht auf die teure Note, deren Nachfolgerin Elena werden sollte? Gesehah es aus irgendeinem anderen Grunde? Wieder und wieder grübelte Herbert Ruperto darüber nach, warum Elena sich nicht öffentlich als Ericks Braut bekennt.

Er hatte den Freund schon oft danach fragen wollen, aber die Worte kamen ihm nicht über die Lippen. Er vermochte es nicht, zu Erik über sein Verlöbnis zu reden, das

er ihm heimlich und glühend neidete. Oft überkam ihn auch ein grimmigter Zorn über Erik. Das war immer dann, wenn er ihn in Frauenkreisen sah. Wie, dieser Mann besah die holdeste, süßeste Braut und wagte es dennoch, mit anderen Frauen zu flirtieren, ja mehr als das, zu lieben!

Damals in München hatte Herbert schon oft innerlich gehaunt über den Freund. Er hatte vor kurzer Zeit seine junge geliebte Frau begraben, aber das hielt ihn nicht davon ab, den beiden schönen Mädchen, die er malte, in einer auffälligen Weise den Hof zu machen. Gewiß hatten sie sich Hoffnungen auf ihn gemacht, er zeigte ihnen seine Bewunderung sehr offen, schon in Gegenwart anderer Menschen, wieder viel mehr als wohl noch, wenn er mit ihnen allein war.

Zu jener Zeit hatte Ruperto den Kopf über Erik geschüttelt. Aber er hatte geschwiegen. Was gingen ihm schließlich die Affären des Freundes an? Aber jetzt durchsuchte ihn manchmal die Frage, ob Erik damals wohl schon mit Elena verprochen war? Dann wäre sein Verhalten unverantwortlich, unerhört, in Herbert Ruperto's Augen gewesen.

Und war es nicht auch jetzt unverantwortlich und unerhört, was er tat? Waren die Gulbigungen, die er der Gräfin Zimerjassoff brachte, nicht derart, daß man glauben mußte, er liebe diese Frau? War das Spiel zwischen beiden Menschen, das Spiel der Augen, ihr Lächeln, ihr Blaudern selbst, das oft für den Reingebirgen einen tieferen Sinn barg, nicht wie das Benehmen zweier Liebenden?

Und doch war Erik verlobt. Oder — Herbert Ruperto's Herzschlag setzte aus — waren Ericks Worte vielleicht damals nur seinen Wünschen vorausgeeilt? Sollte er die Absicht, Elena zu seinem Weibe zu machen, und hatte sie ihn abgewiesen?

(Fortsetzung folgt.)



ernährungsheim „Sonnenhaus“ in Königsfeld, das erholungsbedürftigen und leidenden Frauen aller Stände, in erster Reihe Müttern von jüngeren Kindern, Aufnahme gewährt. Zur Förderung beider Werke hat der Oberkirchenrat eine Kirchenjammlung für den 17. Oktober angeordnet.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Sparfahrentag in Augsburg.** Der allgemeine deutsche Sparfahrentag und Kommunalkantentag wurde durch den Verbandssprecher Dr. Scholz eröffnet. Es waren etwa 2500 Teilnehmer aus ganz Deutschland erschienen.

**Sieben Kinder verschüttet.** In einer Sandgrube bei Jöringhausen (Kassel) spielten am Sonntag mittag 7 Kinder. Plötzlich löste sich eine unterirdische Sandwand und verschüttete sämtliche Kinder. Trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen konnten zwei Kinder nur als Leichen geborgen werden. Zwei wurden schwer, die übrigen 3 leichter verletzt.

**Schwerer Unfall eines Postautos.** Nachts fuhr auf der Landstraße zwischen Würzen und Gieburg (Sachsen) ein Postauto gegen einen Baum, stürzte die Straße hinunter und ging in Flammen auf. Die Insassen konnten sich durch die Fenster ins Freie retten. 21 Personen wurden durch herausfliegende Glasplitter mehr oder weniger schwer verletzt.

**Flugzeugabsturz.** Sonntag nachmittag verlor der Motorflieger Wolfgang Thielbeer in Staaten mit einem Flugzeug ohne Zulassung seinen Flug. Hierbei überschlug sich das Flugzeug und wurde teilweise zertrümmert. Der Führer wurde dabei nicht verletzt. Danach ließ Thielbeer in eine Halle und schloß sich eine Kugel in den Kopf.

**Schwerer Eisenbahnunglück in den Vereinigten Staaten.** Ein Passagierzug, der von der Stadt Salt Lake (Utah) nach Denver unterwegs war, ist 45 Meilen westlich von Salt Lake entgleist. 13 Personen wurden getötet, 50 verwundet, davon 25 schwer. Die Lokomotive, ein Gepäckwagen, 2 Personenwagen und 1 Schlafwagen stürzten in den Arkanjass-Tal.

**Unfall des Abgeordneten Dr. Oskar Müller.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Dresden, daß der demokratische Reichstagsabgeordnete Staatssekretär a. D. Dr. Oskar Müller bei einer Fahrt von Dresden nach Berlin einen Autounfall erlitten hat, wobei er sich Verletzungen am Kopf und am Fuß zugezogen hat.

**Herriots Stellung als Bürgermeister von Lyon.** Unterstaatsminister Herriot begab sich nach Lyon, um an den Beratungen des Gemeinderats teilzunehmen, dem der Antrag der sozialdemokratischen Vertreter auf Rücktritt Herriots von seinem Bürgermeisteramt vorliegt. Der Referendarius der Sozialdemokratischen Partei des Departements hat mit 25 von 26 Anwesenden Herriot sein Amt ausgesprochen.

**Fleischvergiftungen in Baselland.** Im Bauerndorfe Zeggen (Baselland) erkrankten nach dem Genuß von Kalbfleisch, das von einem etwa 8 Tage alten Kalbe stammte und von einem Landwirt, ohne den Fleischbeschauer und den Tierarzt zu benachrichtigen, an Verwandte und Bekannte verkauft wurde, 20 Personen mehr oder weniger schwer an Vergiftungserscheinungen. Eine 44jährige Frau ist der schweren Fleischvergiftung bereits erlegen.

**Vom Massenmörder Böttcher.** Der in Berlin verhaftete Mörder der Gräfin Lambdorsdorff ist ein Scheusal. Er hat getötet, am 8. Juni v. J. die 10jährige Schülerin Senta Gertz in einem Korpsfeld zwischen Manteuffel und Karow bei Berlin ermordet zu haben. Dieser Mord erregte in der Reichshauptstadt ungeheures Aufsehen, zumal es der Kriminalpolizei trotz umfangreicher Streifzüge nicht gelang, den Mörder ausfindig zu machen. Das Kind war einem Lustmord zum Opfer gefallen. Böttcher kommt aller Wahrscheinlichkeit nach auch in Frage als Täter bei einer Reihe von Morden und schweren Raubüberfällen der letzten Monate, die bis jetzt noch keine Aufklärung gefunden haben. Vor allem handelt es sich dabei um die Mordtat an einem 18jährigen Mädchen, das am 25. Januar 1925 auf dem Arnswalder Platz in Berlin erdrosselt aufgefunden wurde; um die Erdrosselung einer Frau bei Friedrichshagen und um einen Leberfall auf zwei Damen, wobei ein Reichswaldjäger, der den Leberfallenen zu Hilfe eilte, erschossen wurde.

**Mörder in einem Gefängnis.** Nach einer Meldung aus Kingston (Jamaica) sind 600 Gefangene aus dem dortigen Gefängnis ausgebrochen, worauf sie das Gefängnis in Brand setzten. Die Wächter des Gefängnisses machten von der Feuerwaffe Gebrauch. Vier Gefangene wurden getötet, 22 schwer verletzt.

**Unfall auf einem Kohlenwerk in der Niederlausitz.** Auf den Anhaltischen Kohlenwerken in Sano fuhr die Lokomotive eines Abraumzuges gegen die Ballasttrommel eines Kruppwagens. Bei dem Zusammenstoß wurde der Führer der Lokomotive abgehoben und auf den Keel gedrückt. Beide Führer der Lokomotive waren sofort tot, der Führer erlitt schwere Beinverletzungen.

**Tsunamitrappe in Japan.** Ueber Mitteljapan ist ein gewaltiger Tsunami niedergegangen, der eine große Zahl von Menschenopfern und zahlreichen Sachschäden im Gefolge hatte. In Tojohashi wurden 12 Kinder getötet und 90 schwer verletzt, in Hamatama durch Einwirkung einer Fabrik 6 Arbeiter getötet und 25 verletzt. Bei Yokohama ferierten zwei Leichter, wobei 15 Matrosen ums Leben kamen.

## Neueste Nachrichten.

### Erklärungen Briands über die Ratsfrage.

**L. U. Berlin, 7. Sept.** Briand erklärte in einer Unterredung dem Vertreter des Berliner Tageblatts u. a. folgendes: Ich glaube, man kann mit Recht der Meinung sein, daß es nunmehr unter uns keine Schwierigkeiten mehr gibt. Am Mittwoch kann die Versammlung schon die Zulassung Deutschlands beschließen und dieses kann danach an allen bevorstehenden Abstimmungen teilnehmen. Für Deutschland kommen Überlegungen nicht in Frage, denn es hat von vornherein die Kombinationen gekannt, die der Versammlung die Lösung der Krise ermöglichen sollen. Ich bin der Meinung, daß es jetzt nicht mehr den geringsten Zwischenfall geben kann und bin vollkommen überzeugt, daß die Dinge sich korrekt und loyal so abspielen werden, wie es von der Kommission und vom Rat beschlossen worden ist. Deutschland erhält allein einen ständigen Sitz, was seine erste Forderung war. Was Deutschland und Polen betrifft, so bin ich der Ansicht, das einzige Mittel zur Beseitigung der zwischen beiden Ländern obwaltenden Schwierigkeiten bestehe darin, daß sie gemeinsam mit ihren Kollegen im Rate im Sinne des Locarnoabkommens

den Weg der direkten Verständigung suchen. Auch bin ich mehr und mehr davon überzeugt, daß die zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Fragen sich lösen werden, wenn beide Mächte am Ratsstisch sitzen, um korrekt und loyal miteinander zu verhandeln. Ich glaube, daß die Verhältnisse für die Verwirklichung einer Politik dieser Art außerordentlich günstig sind.

### Die Attentäter von Leiferde verhaftet?

**L. U. Berlin, 7. Sept.** Gestern Abend sind im städtischen Obdach in der Fröbelstraße zwei Personen festgenommen worden, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem großen Eisenbahnunglück bei Leiferde in Verbindung stehen. Es handelt sich um einen 22 Jahre alten stellunglosen Elektriker Wilhelm Weber aus Schöttnor und einen 21 Jahre alten stellunglosen Musiklehrer Otto Schlesinger aus Stuttgart. Der Bruder des Weber wollte vor kurzem am Grabe seines Vaters. Dort hat ihm sein Bruder gestanden, daß er an dem Eisenbahnunglück beteiligt gewesen sei und deshalb Hannover den Rücken kehren müsse.

### Sturm auf ein ungarisches Ministerium.

**L. U. Berlin, 7. Sept.** Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: Auf Grund einer schon einige Tage vorher ausgegebenen Parole rotteten sich gestern nachmittag vor dem Palais des Innenministers etwa 500 Leute zusammen, die stürmisch Einlass begehrten. Als man ihnen nicht sofort nachgab, zwangen sie sich gewaltsam unter ungeheuren Lärm den Eintritt und brachten im Hofe des Palais stürmische Rufe gegen die Regierung aus, so daß die Polizei einschreiten mußte. 55 Personen wurden verhaftet.

### Primo de Rivera bietet den Rücktritt an.

**L. U. Berlin, 7. Sept.** Die Morgenblätter melden aus Paris: Die amtliche französische Telegraphen-Agentur meldet aus Madrid, daß Primo de Rivera im Zusammenhang mit der Weigerung der Artillerieoffiziere dem König die Demission seiner ganzen Regierung angeboten habe.

### Kommerzienrat Louis Köchling gestorben.

**L. U. Saarbrücken, 6. Sept.** Hier ist heute vormittag im Alter von 62 Jahren Kommerzienrat Louis Köchling an einem Herzschlag gestorben. Louis Köchling, der mit seinem Bruder Hermann die Leitung der Völklinger Hütte hatte, war als Gründer und langjähriger Vorsitzender des deutschen Stahlwerkverbandes weit über das Saargebiet hinaus bekannt.

### Zusammenstoß zwischen Zug und Auto.

**L. U. Regensburg, 6. Sept.** Auf der Strecke Straubing-Cham ist das mit Ziegelsteinen beladene Lastauto des Sägewerksbesizers Kaul von der Maschine des Personenzuges 110 erfasst, 40 Meter vor der Lokomotive hergeschoben und zertrümmert worden. Der Chauffeur Franz Stettner, Vater von sechs Kindern, kam dabei um. Außerdem wurde die auf dem Auto befindliche Frau Lofchier sofort getötet. Zwei weitere Personen, die sich in dem Auto befanden, erlitten schwere Verletzungen. Die Schuld an dem Unglück trägt der Chauffeur.

### Der Schweizer Bundesrat billigt den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag.

**L. U. Basel, 7. Sept.** Der schweizerische Bundesrat hat die Vorarbeiten für das Parlament genehmigt, in der die Bundesversammlung um Genehmigung des am 14. Juli zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossenen Handelsvertrages nachsucht. Der Bundesrat bezeichnete den Vertrag in seiner Gesamtheit als annehmbar und lobt den darin enthaltenen festen Willen zum Abbau der Zollschranken.

### Prinz Windischgraez' Besuch um Gewährung von Hausarrest abgelehnt.

**L. U. Budapest, 7. Sept.** Das Gesuch des Prinzen Windischgraez, in dem er unter Berufung auf seinen schlechten Gesundheitszustand um Gewährung von Hausarrest ersucht, wurde abgelehnt.

### Norwegen gegen Erweiterung des Völkerbundes.

**L. U. Kopenhagen, 7. Sept.** Staatsminister Lykke bestätigte die Meldung des „Osloer Dagbladet“, wonach die norwegische Delegation gegen die Erweiterung des Völkerbundes stimmen wird. Das „Dagbladet“ fügt hinzu, daß Norwegen sich für die Proportionalwahl interessiert, die eine gleichmäßige Mandatsverteilung ermöglichen und die gegenwärtige Wahlgeometrie überflüssig machen werde.

### Frankreich gegen Abtretung des Rifgebietes an Italien.

**L. U. Paris, 7. Sept.** Die Gerüchte, daß Spanien entschlossen sei, seine Marokkonezone zu räumen, um sie an Italien abzutreten, werden in maßgebenden französischen Kreisen als absurd bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß Spanien auf Grund des Algeciras-Abkommens von Frankreich mit der Ausübung des Mandats über Spanisch-Marokko beauftragt worden sei und daß Spanien daher nicht befugt sei, diese Zone an Italien abzutreten. Eine Veränderung in dem genannten Statut könne nur auf Grund eines Beschlusses einer Konferenz der Signatarmächte von Algeciras geschehen. Andererseits werde jedoch zugegeben, daß der Eindruck bestehe, Italien hege tatsächlich Aspirationen auf das Rifgebiet und man macht kein Hehl daraus, daß Frankreich weder in Tanger noch in Tunis zu Konzessionen bereit wäre. Im übrigen weist man darauf hin, daß sich auch England einer Abtretung der Einflusszone in Marokko an Italien widersetzen würde.

### Rondelis über die Politik der neuen griechischen Regierung.

**L. U. Paris, 7. Sept.** General Rondelis, der gegenwärtige Machthaber in Griechenland, erklärte dem Athener Korrespondenten des „Intransigant“, daß er nicht die Absicht hätte, an Stelle des Diktators Pangalos seine eigene Diktatur zu setzen. Das Volk werde am 24. Oktober berufen werden, auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes seine Meinung zu erklären. Was das serbisch-griechische Abkommen betreffe, so werde er in Kürze dasselbe zur Ratifizierung vorlegen. Im Interesse der beiden Länder sei eine Entente der Freundschaft und der Zusammenarbeit notwendig.

## Der internationale Kongress für Rettungswesen und erste Hilfe bei Unglücksfällen.

**L. U. Amsterdam, 7. Sept.** Gestern begann hier der internationale Kongress für Rettungswesen und erste Hilfe bei Unglücksfällen. 26 Länder haben offizielle Vertreter entsandt, während 6 andere halboffiziell vertreten sind. Die Teilnehmerzahl beträgt 645 Personen, darunter 85 Frauen. Gestern wurde der Kongress im Kolonialen Institut eröffnet. Prinz Heinrich von den Niederlanden, der das Ehrenpräsidium übernommen hatte, richtete herzliche Worte der Begrüßung an die Versammlung. Als Vertreter der deutschen Regierung sprach der frühere Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Bumm, der im Jahre 1908 in Frankfurt a. M. dem ersten internationalen Kongress dieser Art präsierte. Er dankte für die an Deutschland ergangene Einladung und hob die Verdienste Hollands um das Rettungswesen hervor, insbesondere wies er darauf hin, daß Prinz Heinrich bei dem Scheitern der „Berlin“ bei Hoek van Holland mit Einsatz seines Lebens an dem Rettungswerk teilgenommen habe. Sein Name sei hierdurch unlosbar mit der Geschichte des Rettungswesens verknüpft.

### Der Konflikt in Spanien beigelegt?

**L. U. London, 6. Sept.** Bei der spanischen Botschaft in London ist heute ein Bericht eingegangen, wonach sich die aufrührerischen spanischen Artillerieoffiziere den Behörden ausgeliefert haben. Die Regierung hat es infolgedessen nicht für notwendig gehalten, Truppen einzusetzen. Der König wird morgen oder Mittwoch wieder nach San Sebastian zurückkehren. Die Situation wird allgemein als geordnet bezeichnet.

## Kleintierzucht

### Ein idealer Schweinegarten

Da das Schwein von allen untern Haustieren im Stall am wenigsten naturgemäß gehalten wird, hat es auch unter der größten Zahl von Krankheiten zu leiden. Versteckte Schweinejücker grassieren oft jahrelang in den feucht-kalten Steinbauten; daraus folgen geringe Fruchtbarkeit, schwache Ferkel mit geringer Entwicklung, scharfem Pocken und dauerndem Husten. Von einer Rente ist da keine Rede mehr. — Darum müssen Schweine noch einen sonnigen Auslauf haben und einen möglichst großen Tummelplatz, wo sie ähnliche Freiheiten haben, wie ihre Kollegen in freier Wildbahn. Schlägt man, nach englischem Vorbild, in die Stallwand ein Loch, dessen von oben her durch eine Klappe den Tieren freie Wahl läßt, ob sie draußen oder drinnen bleiben wollen, so wird man staunen, bei was für Wetter sie es noch draußen aushalten. Und liegen sie wirklich einmal drinnen, so fressen sie wenigstens die Nase zum Loch heraus, ihr Bedürfnis nach frischer Luft damit befriedigend. Frische, sauerstoffreiche Luft macht ein Drittel der gesamten Ernährung aus und direkte



Sonnenbestrahlung erzeugt — wie wir jetzt wissen — ein viertes Vitamin D. Wirft man in den Schweinegarten Kalk, Holz- und Steinkohlen oder deren Asche, Stücke von gebrannten Ziegelsteinen usw., so können die Tiere ihr mineralisches Futterbedürfnis befriedigen und man kann Kalkpräparate ganz entbehren. Ideal ist es, wenn fließendes Wasser durch den Schweinehof geleitet werden kann; ein gemauertes Bassin müßte aber öfters erneuert werden, denn das Abfließen und Suhlen, besonders im Hochsommer, tut dem Schwein zwar äußerst wohl, aber Ansteckung durch fauliges Wasser ist vom Mebel. Auch sollen die Tiere nicht in der Nähe von Aborten wühlen, da sie sonst leicht Bandwurmbrot aufnehmen und Finnen bekommen. Gepflastert soll ein solcher Schweinehof nicht sein und Ton und Lehm möge durch Sand ersetzt werden. Nach einiger Zeit ist es dann der schönste Wiesenlänger geworden und wird erneuert. Namhafte Schweinezüchter empfehlen auch den Winterbetrieb und beslegen dann den Boden mit Stroh, damit die Klauen trocken und gesund bleiben und das Tier warm liegt, wenn es sich einmal legen will. Aber die Hauptsaison bleibt der Sommer. Nach dem Suhlabd scheuern sich die Borstentiere dann gerne und damit sie dabei die Stämme und Stämmchen der schattenspendenden Bäume nicht beschädigen, werde diese entsprechend geschützt. Die Einfriedigung eines solchen Schweinegartens kann entweder aus Feldsteinen bestehen, oder man zieht Stacheldrähte, die unten so eng sind, daß kein Ferkel hindurchkriechen kann, und noch 10 Zentimeter in die Erde ragen. Sie werden mit schottischen Jauntosen geschmückt und bekleidet. Meistens nimmt man aber aufgetrennte Kiefernstangen, die wogerecht an senkrechte Masten oder Eisenpfosten genagelt werden. Werden die Schweine mineralisch ernährt, dann zerfressen sie diese hölzernen Latten nicht, denn das Schwein ist kein Nagetier. Wer seine Ferkel noch besonders füttern will, macht einen Wolschlag, so eng, daß nur die Kleinsten drunter durch können. Etwas wäre dann noch nötig, nämlich ein primitiver Schutzdach gegen Unwetter und glühenden Sonnenbrand. Dipl.-Landwirt Li.

**MAGGI'S**  
Fleischbrühwürfel  
sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. — Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.



# Turnen, Spiel und Sport.

**Fußballergebnisse vom 5. September 1926.**

**Verbands spiele: Bezirksliga:**  
 Sportklub Stuttgart — R.F.V. 3:2  
 V. f. B. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 2:1  
 V. f. B. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 2:6  
 Bayern München — 1860 München 0:0  
 Sp. Bg. Fürth — F.C. Fürth 4:0  
 F.C. Bayreuth — 1. F.C. Nürnberg 0:7  
 A.S. Nürnberg — V. f. B. Fürth 5:1  
 Sp. B. Darmstadt — 03 Ludwigshafen 4:0  
 F. B. Spener — Phönix Ludwigshafen 3:2  
 V. f. L. Neckarau — Phönix Mannheim 10:2  
**Eintracht Frankfurt — Hanau 03 3:1**  
 Kickers Offenbach — V. f. L. Neu-Isenburg 3:1  
 Viktoria Hanau — F. Sportverein Frankfurt 0:1  
 VfSchaffenburg — Germania Frankfurt 1:3  
 Union Niederrad — Rot-Weiß Frankfurt 2:3  
 Saar Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 3:3  
 F. C. Juar — F. B. Saarbrücken 2:1  
 Hassia Bingen — Eintracht Trier 2:0  
 Borussia Worms — Mainz 05 1:1  
 Sp. B. Wiesbaden — Alemannia Worms 1:1

**Kreisliga:**  
 Germania Durlach — Frankonia Karlsruhe 0:2  
 F. Bg. Bruchsal — F. C. Mühlburg 0:2  
 V. f. B. Karlsruhe — F. B. Weiertheim 1:2  
**Qualifikations spiele:**  
 Phönix Karlsruhe — Union Bödingen 1:2  
 F. C. Birkenfeld — 1. F. C. Pforzheim 2:0  
 Wacker München — Schwaben Ulm 5:1  
 Südstern Karlsruhe — F. C. Baden Karlsruhe 0:0.

Der Bauernvereins-Kalender für 1927 ist in Baden als erster landwirtschaftlicher Kalender für das kommende Jahr bereits auf dem Markte erschienen und präsentiert sich seinem treuen Leserkreis. Der Kalender ist der 32. seines Bestehens und man darf mit gutem Gewissen sagen, daß er seinen Vorgängern weder in bezug auf die Ausstattung noch hinsichtlich seines Inhalts in irgend einer Weise nachsteht. Die Herstellung erfolgte wie im verfloßenen

Jahr im Offsetdruckverfahren und Zweifarben-Druck, während der Umschlag wiederum vierfarbig gehalten ist. Das Kalendarium ist dem ländlichen Bedürfnis entsprechend mit besonderer Sorgfalt gepflegt und mit neuen Monatsbildern ausgestattet worden, denen Motive aus dem Jahr des Landwirts zugrunde liegen. Auch sein übriger Inhalt wird in jeder Weise den Wünschen der Landbevölkerung gerecht. Eine Reihe von ernst und heiteren Geschichten schöpfen ihren Stoff aus unserem heimatlichen bäuerlichen Leben und erzählen von guten und bösen Tagen badischer Bauern. Das vielgestaltige Dorf- und Landleben ist in manchem Bauernschicksal von gewandter Hand gezeichnet, sodaß wir nicht nur in die wunderbare Werkstatt des Bauern, sondern auch in die Tiefen der unverdorbenen Bauernseele schauen können. Im übrigen ist der textliche Teil eine glückliche Mischung von Belehrungs- und Unterhaltungsstoff, dem die übliche Jahresrundschau, ein Bericht über die Tätigkeit der Badischen Bauernvereins-Organisation, ein ausführliches Marktverzeichnis von Baden und Umgebung sowie zwei Preisrätsel beigegeben sind, sodaß der auch bildlich aufs beste ausgestattete Volkskalender wiederum meiste Verbreitung verdient, zumal sein ganzer Inhalt dazu angeht, das bäuerliche Standesbewußtsein zu heben und zu stärken. Der in Anbetracht der vorzüglichen Ausstattung niedrig gehaltene Bezugspreis von 50 Pfennig dürfte es jeder Bauernfamilie gestatten, sich das empfehlenswerte Jahrbuch, das durch alle örtlichen Bauernvereins-Vorstände bezogen werden kann, anzuschaffen.

Neues vom Rundfunk bringt uns die sieben erschienene Nummer 10 der Stuttgarter „Funk-Illustrierten“ für Süddeutschland mit dem vollständigen offiziellen Programm der Stuttgarter Senders u. Programmen vieler auswärtiger Stationen. Vor allem interessieren die Bilder des neuen im Bau befindlichen Stuttgarter Senders, der — nach den Aufnahmen zu urteilen — seiner baldigen Fertigstellung entgegengeht. Von den mancherlei interessanten Artikeln seien nur erwähnt: „Arzt und Rundfunk“ von Dr. med. Fr. Birnmeier in Durlach, und „Die Stuttgarter Volksbühne“ von Albert Brodbeck. In das reiche Gebiet der Unterhaltung führt uns der Oberpielleiter des Süddeutschen Rundfunks, Max Heye, mit seiner Humoreske „Die Max Heye-Flucht“ und die Fortsetzung des spannenden Romans „Der Radio-Teufel“ von E. White. Die ständige Rubrik „Unsere Radio-Liebhaber“ stellt uns diesmal Ernst Stodanger vor. Der „Funk-Bakter“ enthält die Anleitung zum Bau eines Detektor-Apparats. So ist auch diese Nummer wieder in jeder Beziehung interessant und abwechslungsreich. Alle Rundfunkhörer müßten die auch reichhaltig illustrierte Zeitschrift kennen lernen. Be-

halten Sie deshalb sofort bei Ihrem Briefträger oder direkt beim Verlag. Probenummern werden kostenlos der Verlag des „Funk-Illustrierten“ (Wilhelm Bergel) in Stuttgart, Heilbrurgstraße 14.

## Handel und Verkehr

**Amstische Berliner Devisenliste vom 4. und 6. September**

Waren	Preis	Preis	Preis
Buenos Aires (1 Paz.-Pel.)	1,698	1,697	1,698
London (1 Pfund Sterling)	20,369	20,419	20,37
New York (1 Dollar)	4,194	4,204	4,198
Rio de Janeiro (1 Milreis)	0,641	0,643	0,640
Amsterdam (100 Gulden)	168,19	168,81	168,19
Brüssel (100 Francs)	11,65	11,69	11,62
Danzig (100 Gulden)	81,42	81,62	81,48
Helsinki (100 Finn. Mk.)	10,55	10,59	10,592
Jaffa (100 Lire)	15,48	15,52	15,64
Kopenhagen (100 Kronen)	111,49	111,77	111,48
Oslo (100 Kronen)	91,93	92,17	91,93
Paris (100 Francs)	12,41	12,45	12,385
Schweden (100 Kronen)	81,05	81,25	81,06
Spanien (100 Peseten)	68,92	69,08	68,37
Stockholm (100 Kronen)	112,19	112,47	112,14
Wien (100 Schilling)	59,225	59,365	59,28

**Wirtschaft**  
 Die amtliche Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 25. August um 1,3 Prozent auf 126,5 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Warengruppen um 2,5 Prozent auf 127,3 zugenommen. Die Indexziffer der Industrieprodukte hat um 0,8 Prozent auf 124,9 zugenommen.  
**Wichtig der Weltmarkt**  
 Die diesjährige Herbstmesse ist am 4. September zu Ende gegangen. Die Zahl der Aussteller belief sich auf über 800, darunter über 500 Auslandsfirmen aus 17 verschiedenen Ländern. Die Gesamtzahl der Geschäftsmessebesucher betrug annähernd 100.000. Von allen Messen seit der Stabilisierung hat diese Herbstmesse am meisten besucht. Die Messe hat sich offensichtlich unter dem Eindruck des beginnenden Konjunkturaufschwungs. Die Stimmung war daher allgemein zuversichtlich. Wenn auch zunächst noch vorsichtig gefaßt wurde, ist man der Ansicht, daß viele Herbstmesse der Vorläufer einer florierenden Herbstmesse war. Das Interesse bestand hauptsächlich für solche Waren, bei denen die Qualität wichtiger ist als der Preis und worin die deutsche Produktion traditionellen Vorrang besitzt, so in Maschinen aller Art, in Werkzeugen und Drotterzeugnissen, Präzisionsinstrumenten, feinen Textilwaren, hochwertigen Porzellan-, Gummi-, Leder- und Lugswaren, sowie in verschiedenen Produkten und Eisen- und Stahlwaren.

**Wetter**  
 Der südliche Hochdruck beherrscht fort. Für Mittwoch ist weiterhin vielfach heiteres und trockenes, jedoch auch zu vereinzelt gewitterartigen Störungen geeignetes Wetter zu erwarten.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines unvergesslichen Gatten, unseres treubesorgten Vaters

**August Walther**

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank der Direktion Gritzner für die Kranzniederlegung, dem Gesangsverein Nähmaschinenbau für den erhebenden Gesang und Kranzspende, dem Werkmeisterverband, sowie seinen Mitarbeitern und -Arbeiterinnen für die Kranzniederlegung und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Grötzingen, 6. September 1926.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Lulise Walther, geb. Jordan  
 August Walther u. Frau  
 Familie Friedrich Bender.

**Obst- und Gartenbauverein Durlach.**  
 Morgen (Mittwoch) abends 7/9 Uhr  
**Mitglieder-versammlung**  
 zwecks Entgegennahme von Bestellungen auf Holzwaren, Bäume usw. im Lokal.

Am Samstag, den 11. ds. Mts., findet ein **Obstbestimmungstag** unter gest. Mitwirkung der Herren Obstbauinspektor Thiem u. Kreisbaumwart Doll statt. Die zu bestimmenden Früchte sind in mehreren Exemplaren, möglichst mit einigen Blättern des Baumes in der Zeit von 2-5 Uhr in der „Blume“ Nebenzimmer persönlich vorzuzeigen.  
 Der Vorstand.

**Militär-Verein**  
 Gedächtnisfeier anläßlich des 100jähr. Geburtstages weiland Großherzog Friedrich I. am **Mittwoch, 8. Sept.**, abends 8,15 Uhr in der Festhalle in Karlsruhe.

Den Kameraden-Mitgliedern und übrigen Kameraden, welche sich zur Teilnahme an obiger Feier angemeldet haben, diene folgendes zur Nachricht: Anzug dunkel, Arden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Sammlung abends 7/4 Uhr beim Bismarckdenkmal vor der Festhalle in Karlsruhe. Um pünktliches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Preuß.-Südd. Klassenlotterie**  
 Serie 28/254 I. Klasse  
 Ziehung am 15. und 16. Oktober 1926.

1/8	1/4	1/2	1	208
zu 3	6	12	24	R.M.

empfehlen  
**Karl Heß**  
 Fig.- u. Lohhandlung, Hauptstr. 60, Tel. 253.

Bei Magenbeschwerden echter  
**Blutwurzel-Likör**  
 das Beste.  
 U. Schurhammer  
 Blumenstr. 13.

Wollen Sie zum **Film?**  
 schreiben Sie sofort an Filmreg. Hennig 42 München.

**Was sorgsame Behandlung verlangt**  
 — Seide, Wolle und empfindliche Stoffe —  
**LUX Seifenflocken**  
 pflegen Ihnen alles am besten.

**LUX SEIFENFLOCKEN**

**Synologischer Verein Durlach u. Umgeb. E. V.**  
**Ber sammlung**  
 findet am **Mittwoch, 8. September**, abends 8,30 Uhr, im Lokal statt. Vortrag über Aufzucht, Fütterung und Pflege des Hundes.

Am 8 Uhr findet eine **Vorstandssitzung** statt. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Ferner machen wir unsere Mitglieder auf die Ortspolizeiliche Vorschrift, § 1, aufmerksam, wonach die freilaufenden Hunde mit einem der Vorschrift entsprechenden Maulkorb versehen sein müssen.  
 Der Vorstand.

Morgen **Mittwoch:**  
**Schlachttag.**  
 Fr. Zaiß, Schweizerhaus.

**Invaliden, abgebaute Beamte**  
 finden lohnende, dauernde Verdienstmöglichkeit. Anzeigepapiere erforderlich. Meldungen Bähringerstraße 60 Karlsruhe.

**VAD**

Samstag, den 11. Sept. 1926 abds. 8 Uhr im Klubhaus  
**Monatsversammlung.**  
 Da sehr wichtige Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.  
 Der Vorstand.

Heute wird **geschlachtet**  
**Roter Löwe.**  
 Ein unter heutigem unter **Nr. 129** an das Fernsprechnetz angeschlossen.  
**Bauer, Fleischbeschauer.**  
**Schöner Laden**  
 mit Werkstätte in guter Lage zu vermieten. Angebote unter Nr. 378 an den Verlag.  
**Kind**  
 7 Monate altes Mädchen wird gegen gute Vergütung in liebevolle Pflege gegeben, an liebsten an kinderloser Familie.  
 Offerten unter Nr. 377 an den Verlag.

**Inferieren**  
 hat noch immer Erfolg gebracht, und wer den Wert der Zeitungs-Anzeige erkannt hat, bedient sich immer wieder dieser so billigen Reklame im **Durlacher Tageblatt**

**Hoch Priorato**  
 der gute Krankenwein  
**U. Schurhammer**  
 Blumenstraße 13.

**Lehrling.**  
 Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schul- und Allgemeinbildung, wird zum 1. Oktober eingekleidet. Vorstellung in Begleitung der Eltern erbiten  
**Melanz & Steponath.**  
 Junges fleißiges **Mädchen**  
 wird in Monatsdienst per sofort gesucht  
 Schillerstraße 4 a, parterre, rechts  
**Ein leeres Zimmer**  
 zum Einstellen von Möbeln gesucht. Angebote unter Nr. 378 an den Verlag d. Bl.

**Aushilfe**  
 für häusliche Arbeiten gesucht  
 Hauptstraße 45.

**Schweine**  
 zu verkaufen  
**Friedr. Maier,**  
 Sagsfeld, Durlacherstr.

**Honig!**  
 Goldklar, heller Biener-schleuderhonig, gar rein Linde durchschmeckt. 10-Pfd-Eimer M. 10,50, halbe M. 6,50. Aus Lende. Marke M. 12,90 bzw. M. 7,80. Kranz- und Heber-eink. Urteile: „Birkel“ ausgezeichnet, „Birkel“ vorzügliches von nirgendwo erhalten. **Helbig, Dessau 3, Franzstr. 9.**  
 Sehr starke 6 Wochen alte **Schweine**  
 zu verkaufen  
**Friedr. Maier,**  
 Sagsfeld, Durlacherstr.

**Schlafzimmer**  
**Wohnzimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Küchen**  
**Einzelmöbel**  
 in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.  
**Möbelschreinerei u. Lager Gustav Sander**  
 — Pfingstraße 17. —

**Preßtroh**  
**Weizenkleie**  
**Speisekartoffel**  
 empfiehlt fortwährend  
**Karl Zoller**  
 Mittelstr. 10 Tel. 82.  
 Zur raschmöglichen anfertigung von **Paßbildern**  
 empfiehlt sich **Hermann Traub, Durlach**  
 Zahnstr. 7, Tel. 441.  
 Amateurarbeiten werden sachmännlich ausgeführt.

**Käse billiger**  
 ab Fabrik  
 9 Pfd. Tafelkäse M. 4.—  
 9 „ Dtsch. Edamer 4.95  
 9 „ Holst. Tilsiter (delikat) 4.95  
 9 „ Holländer 7.—  
 ab hier, Nachnahme Porto M. 1.—, garant. vorzugi. schnittf. Ware.  
**E. Heinze, Käsefabrik**  
 Hamburg 80  
 Lokstedterweg Nr. 270.

**Batterien für Taschenlampen**  
 frisch eingetroffen  
 Gleichzeitig bringe ich meine **Sportartikel**  
 für alle Sportarten, sowie **Rauchwaren und Tabake**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**J. Meier, Sportgeschäft**  
 Hauptstraße 30. Telefon 42.

**Haben Sie offene Füße?**  
 Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? dann gebrauchen Sie die 1000fach bewährte Universal-Heilzähe „Gentarin“, zu 1,25 M. erhältlich in der **Einborn-Apotheke.**

**Amateurarbeiten**  
 fertigt rasch in bester Ausführung  
**Photograph Nummer**  
 Auerstr. 3.

**Uhren-Reparaturen**  
 aller Art werden fachmännisch ausgeführt  
**Karl Heßler**  
 Uhrmachermeister  
 Moltkestr. 28  
 (Ecke Kronenstr.)

**Monumenten**  
 in jeder Ausführung  
**unserer Zeitgenossen!**